



Jahresbericht





Joanna Geiling

Psychologin (M.Sc.)

Dipl.- Sozialpädagogin (FH)

Erziehungs- und Familienberaterin (Bke)

Insoweit erfahrene Kinderschutzzfachkraft (gemäß SGB VIII u. KKG)

Leiterin der Lebensberatung

Prävention gegen sexualisierter Gewalt



Valeria Dick

Verwaltungsangestellte

erste Ansprechpartnerin bei Kontaktaufnahme

von Ratsuchenden



Astrid Wolf

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF),

Ehe- Familien- und Lebensberaterin (BAG)

Insoweit erfahrene Kinderschutzzfachkraft (gemäß SGB VIII und KKG)

Krisenbegleiterin für Schwangerschaft, Baby- und Kleinkindzeit,

Psychotherapie (HeilprG), Körpertherapeutin (IAP),

Psychoonkologin (ID-Institut Kassel)

Systemische Supervisorin (DGSF)



Team



Georg Krämer

Diplom-Theologe, Diplom Kaufmann
Ausbildung in Personenzentrierter Beratung (GwG)
Supervisor (DGSv)



Eckhard Reichenau

seit 01.09.2025
Dipl. Psychologe
Mediator





Die Anzahl der Leistungen, die 2025 von der Lebensberatung Betzdorf erbracht wurden, betrug **412**. Diese verteilen sich auf **810** Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zusätzlich nahmen **957** Erwachsene, Kinder und Jugendliche an weiteren Angeboten der Lebensberatung teil.

Leistung und Alter

Die Leistungen bezogen sich auf Personen im Alter von

0 bis 3 Jahre	*31	**13	***
4 bis 6 Jahre	30	38	0
7 bis 12 Jahre	52	49	0
13 bis 18 Jahre	36	26	0
19 bis 29 Jahre	16	4	0
30 bis 39 Jahre	16	5	0
40 bis 60 Jahre	51	13	0
über 60 Jahre	25	7	0

*weiblich **männlich ***divers

Beratungsanlässe

Bei **Kindern und Jugendlichen** waren die wichtigsten Themen:

Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten	1.
Trennung und Scheidung der Eltern	2.
Partnerschaftskonflikte der Eltern	3.
Sonstige Problemlagen der Eltern	4.
Psychische Erkrankung eines Elternteils	5.

Bei **Erwachsenen** waren die wichtigsten Themen:

Belastung durch kritische Lebensereignisse	1.
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	2.
Belastung durch traumatische Erlebnisse	3.
Depressive Verstimmung/ Depressionen	4.
Beziehungsrelevante Schicksale und Krankheiten	5.

Beratungssetting

Face-to-face-Beratung	87 %
Telefonberatung	12 %
Videoberatung	0,5 %
Onlineberatung	0,5 %





Leistungsanzahl aus der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	0
§ 17/§ 18 Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Ausübung der Personensorge	6
§ 17/18 i.V.m. § 28 Partnerschafts-, Trennungs-, Scheidungsberatung i. V. m. Erziehungsberatung	140
§ 28 Erziehungsberatung	130
§ 41 Beratung junger Volljähriger	1

Familiäre Zusammenhänge

Von den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren (N = 271) lebten

bei beiden leiblichen oder Adoptiveltern	47 %
bei einem alleinerziehenden Elternteil	39 %
bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	12 %
bei einer Pflegefamilie, im Heim oder in anderen betreuter Wohnform	2 %

Das heißt: **53 %** aller Kinder und Jugendlichen leben nicht in ihrer Ursprungsfamilie.

Zeitliche Verteilung der Leistung

Arbeit mit und für Klienten	70 %
Qualitätssichernde Maßnahmen	16 %
Präventive Angebote	9 %
Vernetzende Tätigkeit	5 %

Beratungsdauer

Beratungen 0 bis 3 Stunden	40 %
Beratungen 4 bis 10 Stunden	38 %
Beratungen länger als 10 Stunden	22 %

Die durchschnittliche Beratungsdauer pro abgeschlossenem Fall liegt bei **8,7 Stunden**.





Beratung ohne KI

Im Jahr 2025 wurde die Künstliche Intelligenz immer mehr zum Alltagsphänomen. Die analoge Generation wuchs mit Hörspielkassetten und dem Festnetzanschluss im Hausflur auf. Man kannte die Telefonnummern der Freunde noch auswendig und hat einfach an der Haustür geklingelt, um zu fragen, ob sie oder er zum Spielen rauskommt. Mancher fühlt sich aufgrund der rasanten Digitalisierung an der einen oder anderen Stelle vielleicht schon abgehängt.

Früher war alles besser? Auf jeden Fall anders! Eine Herausforderung, der sich auch die Lebensberatung offen stellt, und die sich in unterschiedlichsten Problemkonstellationen und Beratungsangeboten darstellt.

In der Begleitung von Kindern und Jugendlichen scheint es keine Trennung mehr zwischen real und digital zu geben. Messenger-Dienste und Social Media verändern u.a. die Art und Geschwindigkeit der Kommunikation und die Gestaltung von Beziehungen und Freundschaften – wie mittlerweile viele Studien belegen. Eltern haben still und leise einen zusätzlichen Erziehungsauftrag erhalten, nämlich ihre Kinder in der medialen Lebenswelt zu fördern, zu begleiten und zu reglementieren.

Die aktuelle Elterngeneration wuchs mit Facebook, Instagram und Co auf. Einerseits waren noch nie so viele hilfreiche Erziehungstipps online verfügbar. Die alltagsnahen Tipps geben schnelle Impulse, ohne lange Ratgeber lesen zu müssen. Viele Eltern fühlen sich durch die Inhalte bestärkt – sie sehen online, dass andere vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Andererseits erleben wir die Eltern überflutet durch das Überangebot an Informationen. Der Social-Media-Algorithmus entscheidet welche selbsternannten Familienexperten, Erziehungsberater oder „Eltern-Influencer“ angezeigt werden. Idealisierte Familienbilder in Social Media setzen Eltern unter Druck oder lassen sie in problematische Vergleichsfälle tappen. Was bleibt ist oftmals eine große Verunsicherung.



Blickpunkt



Ohne Zweifel, bieten die digitalen Möglichkeiten viele Vorteile. Aber gerade, weil es in der digitalen Lebenswelt nicht mehr selbstverständlich scheint, kommt dem Angebot der „analogen“ Beratung in der Lebensberatungsstelle nach wie vor eine besondere und hilfreiche Bedeutung und Orientierungsmöglichkeit zu. Sich im persönlichen Gespräch Zeit zu nehmen für die Herausforderungen, die individuellen Bedarfe und Probleme der Klienten zu sehen, Verständnis zu zeigen und gemeinsam zu überlegen, welche Handlungs- und Veränderungsziele möglich und angebracht sind, ist heutzutage vielleicht wertvoller denn je.





Über Geld wird in der konkreten Beratungsarbeit wenig gesprochen. Für die Ratsuchenden gilt das Prinzip der Kostenfreiheit. Dennoch bleibt: Guter Rat ist teuer! Er ist vor allem personal- und zeitintensiv.

Kosten 2025

Fachpersonalkosten	252.151,84 €	75,3 %
Verwaltungspersonalkosten	47.945,06 €	14,3 %
Sachkosten	34.961,44 €	10,4 %
Gesamtkosten 2024	335.058,34 €	100,0 %

Im Jahr 2025 hat das Bistum Trier rund 3,49 Mio. € für seine 20 Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland aufgewendet. Hinzu kommen die Landes- und Kommunalzuschüsse von insgesamt rund 4,57 Mio. €. Die 20 Beratungsstellen erbrachten 10.595 Beratungsleistungen, mit denen 22.855 Personen erreicht wurden. Damit werden für jede Person ca. 353 € Steuer- und Kirchensteuergelder eingesetzt.

Die präventiven und vernetzenden Tätigkeiten der Beratungsstellen sind (mit Ausnahme von Zusatzprojekten) in den o. g. Zahlen enthalten. Sie sind im Sinne des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), wie auch im Sinne der kirchlichen Sozial-, Jugend-, Ehe- und Familienpastoral integraler Bestandteil der Beratungsarbeit.

Träger der 20 Dienststellen der Lebensberatung ist das Bistum Trier. Die Finanzierung wird vom Bistum Trier und mit Zuschüssen vom Land Rheinland-Pfalz und den kommunalen Gebietskörperschaften in Rheinland-Pfalz und dem Saarland sichergestellt.

Finanzierung 2025

Bistum Trier	160.120,92 €	47,8 %
Kreis Altenkirchen	112.287,42 €	33,5 %
Land Rheinland-Pfalz	62.650,00 €	18,7 %